

Zuschrift

An den
Hochwürdigem in G D E E
Herrn/Herrn

Johann Werner /

Bischoffen zu Dragon /

Des hohen Stiffts Bamberg höchst. verordne-
ten Wehnbischoffen / Hoch- Fürstl. Bambergis. Geisilic-
hen Rath / Vicario Generali, dann des Kayserlichen Collegiat-
Stiffts in St. Stephan Decanten / der heiligen
Schrift Doctoren und Proto-Notario
Apostolico &c. &c.

**Meinem Hochwürd. und Gnäd.
Herrn.**



Hochwürdiger Herr / Herr.

Himmel und Stern schicken sich gern zusammen/
 sintemalen kein Stern ohne Himmel / und kein
 Himmel ohne Stern / weilen der Himmel von
 den Sternen ausgestaffiret und gezieret wird. In-
 deme ich nun Eu. Hochwürd. und Gnaden drey Stern in
 dero Wappen- Schild erblicke / so komme ich ja recht mit
 dem Himmel aufgezoget? Und wem hätte ich meinen ge-
 stirnten und gestirnten Himmel fügllicher widmen sollen /
 als Eu. Hochw. und Gnaden? als welche / wegen ihrer von
 der Göttlichen Gnaden- Sonnen erschöpffter Weisheit /
 ich sage : Wegen der Vortrefflichkeit in Philosophicis ,
 und wegen der Höhe in Theologicis, als SS. Theologiae
 Doctor, &c. in sano sensu ein Mit- Regierer des gestirn-
 ten Himmels seynd / demjenigen gemäß :

Sapiens dominabitur Astris.

Ja wer will mich verargen / wann ich Eu. Hochw. und
 Gnaden dem Himmel vergleiche? welche Gleichheit mit
 Ihro Eminenz Hugo der Cardinal mit folgenden Woro-
 ten

Zuschrift.

ten in die Feder dictirt: *Viri spirituales dicuntur coeli; quia semper volvuntur, & nunquam retrocedunt*: Auch Eu. Hochw. und Gnaden aus anflammendem Eifer seynd in continuo motu, und zwar auf solche Weise / wie Justus Lipsius von einem vornehmen Kirchen-Regenten Rühm- würdig geschrieben hat: *Inest ei sollicitudo sine otio, labor sine quiete, occupatio sine vacatione, exercitium sine tranquillo, ingens & sedula meditatio sine somno, nec ad modicum etiam cura quotidiana intermissionem habet*. Es haben ja Eu. Hochw. und Gnaden ihren unermüdeten Eifer erwiesen / indeme sie innerhalb einer Jahrs- Frist / das Heil. Sacrament der Firmung ertheilet haben 14376. Personen / und consecrirt haben 6. Kirchen / unter welchen auch unsere Carmeliter- Kirchen zu Bamberg bey St. Theodor; Altär 86. Glocken geweyhet 32. Ja ich sage: Kaum daß Eu. Hochw. und Gnaden dieses hohe Bischöfliche Amt angetretten / haben sie alsogleich erfüllet / was das Heil. Concilium zu Trient / vorschreibet: * *Optandum ut ii, qui Episcopale ministerium suscipiunt, quæ suæ sint partis, agnoscant, ac se non ad propria commoda, non ad divitias aut luxum, sed ad labores & sollicitudines, pro Dei gloria vocatos esse intelligant*: Aus diesem erhellet ja / daß Eu. Hochw. und Gnaden ein Himmel seynd?

Und wer wird mich eines vermessenens Frevels bezüchtigen können / wann ich Eu. Hochw. und Gnaden mit den Sternen vergleiche? Es hat der verzuckte Apocalyp-
(a) 3 prische

* Sess. 25. c. 1. de Reform.

Zuschrift:

ptische Johannes zwölff Stern in der herrlichen Cron der
Großmächtigsten Himmels, Kayserin ersehen / allein diese
verlange ich dermahlen nicht zu berühren. Ein Gold-glan-
gender Stern scheinete in der rechten Hand des grossen
Raths- Engels zc. ich lasse auch diesen in seinem Werth.*
Sondern ich wende mich zu jenem hell-leuchtenden Stern /
welcher dem Bischoffen zu Thyatira zu einer vorleuchten-
den Ampel gegeben wurde: *Et dabo illi stellam matutinam:*
Und ich will ihm einen Morgenstern geben.* Wir ist nicht
unwissend / daß unterschiedliche Meinungen und Ausle-
gungen der hocheleuchten Verstands, Männer / von die-
sem Stern fallen: *Der Heil. Bernhardinus will durch
diesen Stern Christum / Richardus à S. Laurentio Ma-
riam / und Rickelius den heiligen Schutz Engel verstan-
den haben.

Ich aber falle dermalen bey der Meinung vorgedach-
ten Cardinals Hugonis, welcher durch diesen Morgen-
stern die geistliche Vorseher und Kirchen, Prälaten ver-
stehet: ich lese seine Wort: * *Per stellam matutinam bonum
Prelatum intellige, qui comparatur stella matutina, propter
multa, quae in ipso inveniuntur:* Was wird dann in ihme
gefunden? *Humilitas*, antwortet mein Sylveira, *charitas,*
& bona fama Operum & Virtutum: Nun kan mir ja keiner
in Albred stellen / daß alles / was Hugo an einem geistli-
chen Ober-Haupt verlanget / bey Eu. Hochw. und Gnade
den ebenfalls zu finden; nemlichen die niederträchtige De-
muth /

* Apocal. 12. 1. & 1. 18. * Apocal. 1. 28.

† Sylveir, t, 1, in Apocal. c. 2. v. 28.

Zuschrift.

muth / durch welche Selbige zu diesem hohen Ehren-Gipfel gelangt ; die Liebe gegen Gott und dem Nächsten nebenst anderen Ruhm-würdigsten Tugenden / welche ja allen und jeden sattsam bekandt / ich aber alle in specie hier zu setzen / von Eu. Hochw. und Gnaden Lob-scheuender angezogener Demuth zuruck gehalten werde / als welche das wohlverdiente Lob anzuhören ein Mißfallen tragen. Aus diesem aber erhellet gleichwohlen / daß Eu. Hochw. und Gnaden / als würdigster Bischoff / derjenige Morgenstern / ich sage Tugend-Stern seyn / welcher dem Bischoff von Thyatira ist eingehändiget worden.

Eu. Hochw. und Gnaden werden mir gnädig erlauben / nur allein die Wort des hochgelehrten Didaci Nysseni noch anhero zu setzen : *Ita morum gravitatem atque majestatem (noster Reverendissimus ac perquam Gratosus Dominus, Dominus JOANNES WERNERUS, Episcopus Dragonensis, ac Suffraganeus Bambergensis) cum animi demissione commiscet, ut non avertat oculos intuentium, sed jucundum faciat obtutum, ut neque gravitatis splendor obscuretur, neque latentis in animo vis, propter humilitatem despiciatur, sed alterum equaliter in utroque, tum in celsitudine, ac sublimitate comitas & humanitas, tum in humanitate vice versa gravitas animadvertatur.*

Weilen dann Eu. Hochw. und Gnaden ein hell-glänzender Tugend-Stern / dahero rathe ich einem jeden :

*Quisquis amas placidos cursus, hanc suscipe Stellam,
Dux Cynosura tibi, certior esse nequit.*

Der

Zuschrift.

Der Antrieb aber und Grund, Ursach / warum ich mit diesen meinen abgeredten / und nunmehr durch den Druck an das Tag- Licht gebrachten Feiertags- Predigen / unter dem Titul / der gestirnte und gesternter Himmel / bey Eu. Hochwü. und Gnaden zu erscheinen mich erkühne / ist nicht allein diese / umb weilen auch wir Carmeliter in unserm Carmelitanischen Ordens- Wappen mit drey Sternen prangen / sondern / zu diesem Unterfangen hat mich befecket die schon viel gegen unserm armen Kloster zu Bamberg verspürte gnädige Bewogenheit / welche auch Eu. Hochwü. und Gnaden bewogen hat vor einem Jahr unsere Altär / ja die Kirchen selbstien ohne einige Recompens oder Entgelt zu consecriren. Lege also diesen meinen gestirnten und gesternter Himmel / ich will sagen: dieses Festivale, als einen schuldigen Tribut zu Dero Hochwürdigsten Händen / der getreuesten Zuversicht lebend / Eu. Hochwü. und Gnaden werden gnädigst ansehen nicht so viel meine geringe und wenige Arbeit / als vielmehr meinen schuldigst- geneigten Willen / welchen ich zu Dero gnädigsten Befehl widme: Mit aufrichtigster Anwünschung so viel Jahr / mit allem selbst- erwünschten Wohlergehen pro bono publico und privato zu erleben / als viel Bögen in diesem Buch ich geschrieben. Und weilen Eu. Hochwü. und Gnaden würdigster Decanus seyend des allhiefigen Kayserl. Collegiat- Stiffts zu St. Stephan / also wünsche ich ebenfalls / daß dieselbe endlichen nach spater Zeit / mit dem heiligen Erb- Martyrer Stephano den Himmel möge eröffnet sehen / in denselben
gen

Zuschrift.

gen glücklich hinein gehen / und an diesem / als ein hell-
leuchtender Morgenstern glangen in alle Ewigkeit / der
Prophezeung Danielis gemäß: *Qui autem docti fuerint,*
fulgebunt quasi splendor firmamenti: Et qui ad iustitiam
erudiunt multos, quasi stella in perpetuas eternitates: Also
wünscht / der sich schreibet

Su. Hochw. und Gnaden

Demüthigster und gehorsamster
Caplan

F. P. JOSEPH à Virgine MARIA,
Carmeliter, Ordens Prediger.